

## *Der graue Nebel wunderbar!*

### Thema Albertsplatz:

Es ist schon beruhigend, wie die Welt doch hier in Ordnung ist, wenn das größte Problem das Ja oder Nein zur Bratwurstbude am Albertsplatz ist!

Ich persönlich fände auch manche Dinge am Marktplatz diskussionswürdig: Muss es sein, dass die dortigen Bratwurstbuden den gesamten Platz in einen stinkenden staubigen Nebel hüllen? Mir selbst (jetzt gebe ich mir wahrscheinlich den gesellschaftlichen Todesstoß) würden die Würste und der Rauch nicht fehlen, ich esse lieber vegetarisch. Was mir auch nicht fehlen würde, sind die „singenden“ Indianer, die doch trotz ihrer Ursprünglichkeit erstaunlich gut technisch ausgerüstet sind, so dass sie es sogar schaffen, meinen Laden selbst bei geschlossenen Türen zu beschallen und auch kostenlos den ganzen Weihnachtsmarkt dazu!

Fehlen würden mir auch nicht die blauen Plastikstühle um die Ecke, auf denen man klebrige klumpige, Jugend-Diabetes fördernde Mischgetränke genießen kann. Was mir aber wirklich fehlt, ist eine freundliche atmosphärische Gastronomie auf die-

sem wunderschönen Platz. Warum ist der abends immer leer? Vielleicht weil man abends lieber bei Bier und Wein salzig isst als Kaffee trinkt?

Coburg ist wunderschön, es gibt sehr viele nette Menschen, die auch offen und zugänglich sind. Aber manche Aspekte dieser Stadt machen es einem als Münchnerin nach sechs Jahren immer noch schwer, hier anzukommen.

Da helfen auch keine Wohnkuben in der Ketschenvorstadt, die vielleicht einmal Großstadtflair verbreiten sollen. Dort wo die einmalige Chance bestanden hätte, in den Hinterhöfen die gerne als Standortfaktor bemühten Kreativen anzusiedeln und das Viertel zu beleben und interessanter zu machen. Goethestraße 9 wäre das perfekte Atelierhaus gewesen, jetzt ist es weg.

Kann man nur hoffen, dass die neuen Läden und vielleicht Restaurants, die dort irgendwann sein werden, ein bisschen mehr Abwechslung und kreative Vielfalt in die Stadt bringen werden! Sonst macht der Coburger weiter das, was er sowieso tut: woanders einkaufen und woanders essen gehen!

Christine Rechl, Coburg